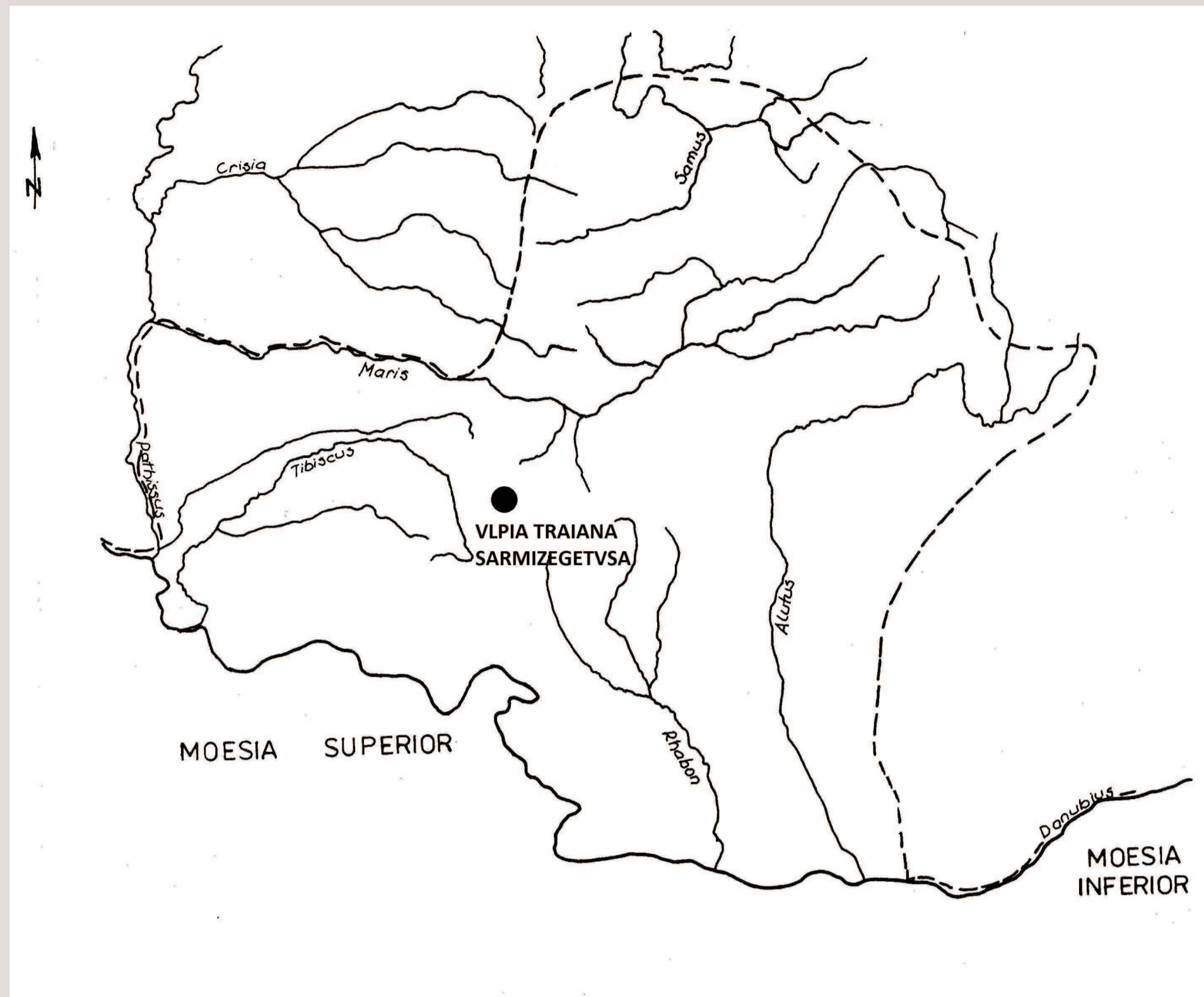


Über das religiöse Verhalten der Munizipalaristokratie von Sarmizegetusa



Jupiter Optimus Maximus

Man kennt 13 Inschriften für den höchsten römischen Gott (22.5% der Nachweise). Eine einzige repräsentiert eine *votum nuncupatio* mit offiziellem Charakter (IDR III/2, 241). Der Gott wird bloss zweimal mit ortbezogene Epitheta verziert, *Appenninus* (CIL III 12576) bzw. *Depulsor* (CIL III 12575). Meist erscheint er alleinstehend, einmal wird er mit *genius imperatorum* in Zusammenhang gestellt (CIL III 1407), zweimal mit *dii et deae* (CIL III 942, 1060).

Jupiter wird zweimal zum Schutz des Kaisers und einmal für einen *legatus Augusti* (IDR III/3, 236) beschworen; solche Gesten sind jedoch nicht unbedingt «Dienstpflichten» oder «Sozialverpflichtungen». Andere zwei Male (CIL III 1060; AE 1967, 388) verlangt man dem Gott Hilfe für Familienmitglieder. Ausserdem kommen fast alle Bestätigungen ausserhalb der Stadt. Wir glauben sie beweisen eine ehrliche Frömmigkeit.

Gottheiten aus dem Orient

Es gibt 10 Votivinschriften (17%) dazu, von welchen 4 für Gottheiten die seit langem im römischen Glauben aufgenommen wurden: 2 für *Deus Invictus* (CIL III 7959, 12555) und je eine für *Cybele* (CIL III 1100) bzw. *Serapis* (CIL III 973). Andere 3 Inschriften gehen an manchen modischen Gottheiten der Zeit: *Deus Aeternus* (AE 1947, 22; 1997, 1297), *Bonus Puer* (CIL III 1134) und *Theos Hypsistos* (Dobó⁴ 849). Aber in zwei Fällen geht es wirklich um fremde Götter, nämlich die Palmyrer, und zwar *Dii Patrii* (CIL III 7954) und *Ierhabol* (IDR III/1, 137). Von den Widmern sind nur 2 aus dem Orient, sie haben jedoch römische Staatsbürgerschaft und schreiben Latein (wir haben nur eine griechische Inschrift, die für *Theos Hypsistos*, im griechischen Raum bei Mytilenae).

Es ist von grosser Bedeutung dass solche Gottheiten zweimal für das Kaiserhaus (CIL III 1100; IDR III/1, 137) und dreimal für die Familie des Widmers (CIL III 7954, 7959, 12555) aufgerufen wurden. Hier geht es auch um eine persönliche, ehrliche Frömmigkeit. Prozentuell ist der Glauben des Orients überraschend gering in der Religion der Sozialelite von Sarmizegetusa.

Gottheiten aus dem Abendland

Erscheinen in sehr geringem Maße. Nur 4 Fälle (CIL III 6263; IDR III/2, 199; AE 1977, 702; 1999, 1279), von welchen 2 dem selben Widmer gehören, einem in *Napoca* niedergelassenen Ritter. Die Gottheiten sind aus dem Rheingebiet, beschworen für persönlichen Nutzen.

Der Kaiserkult

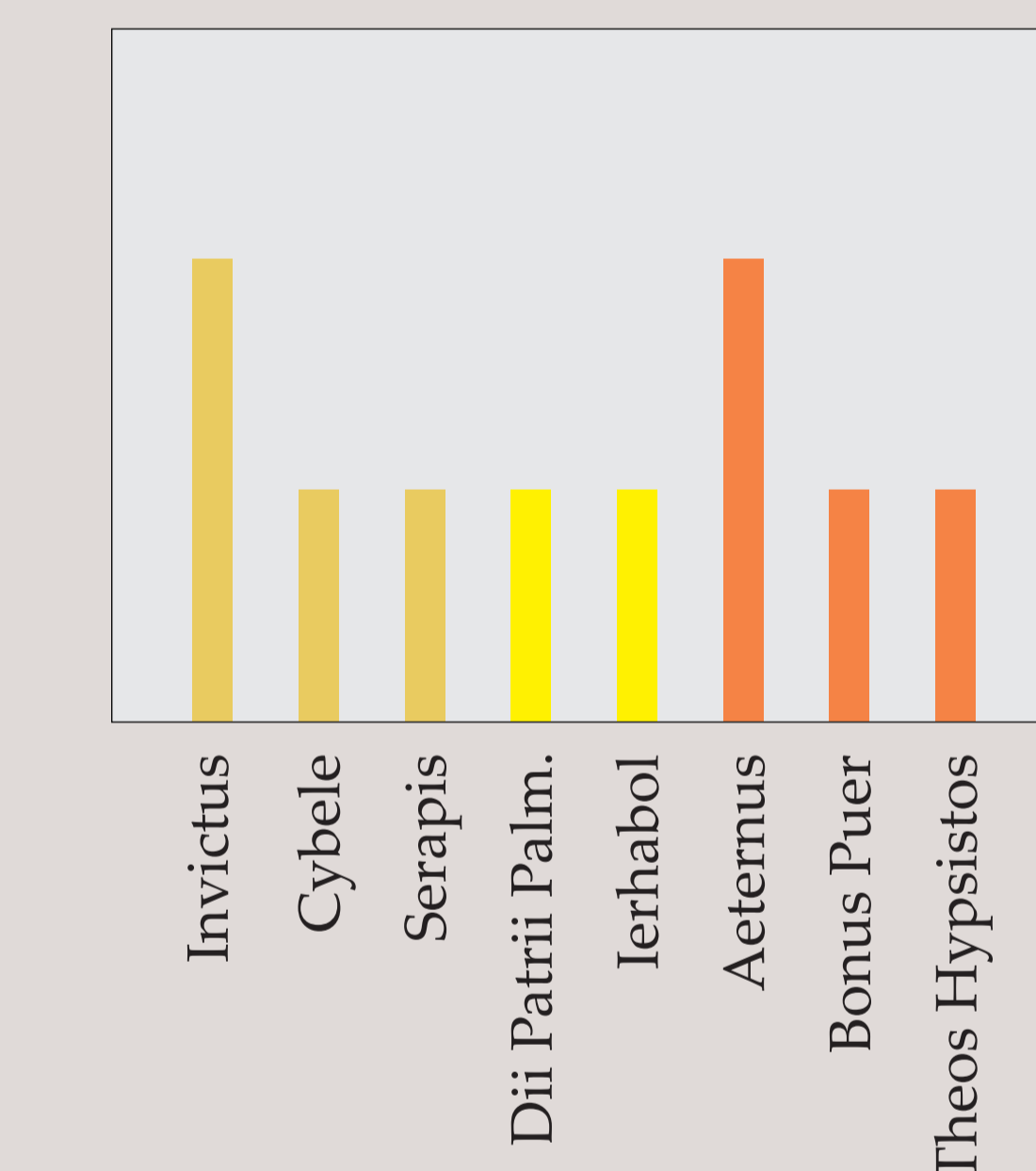
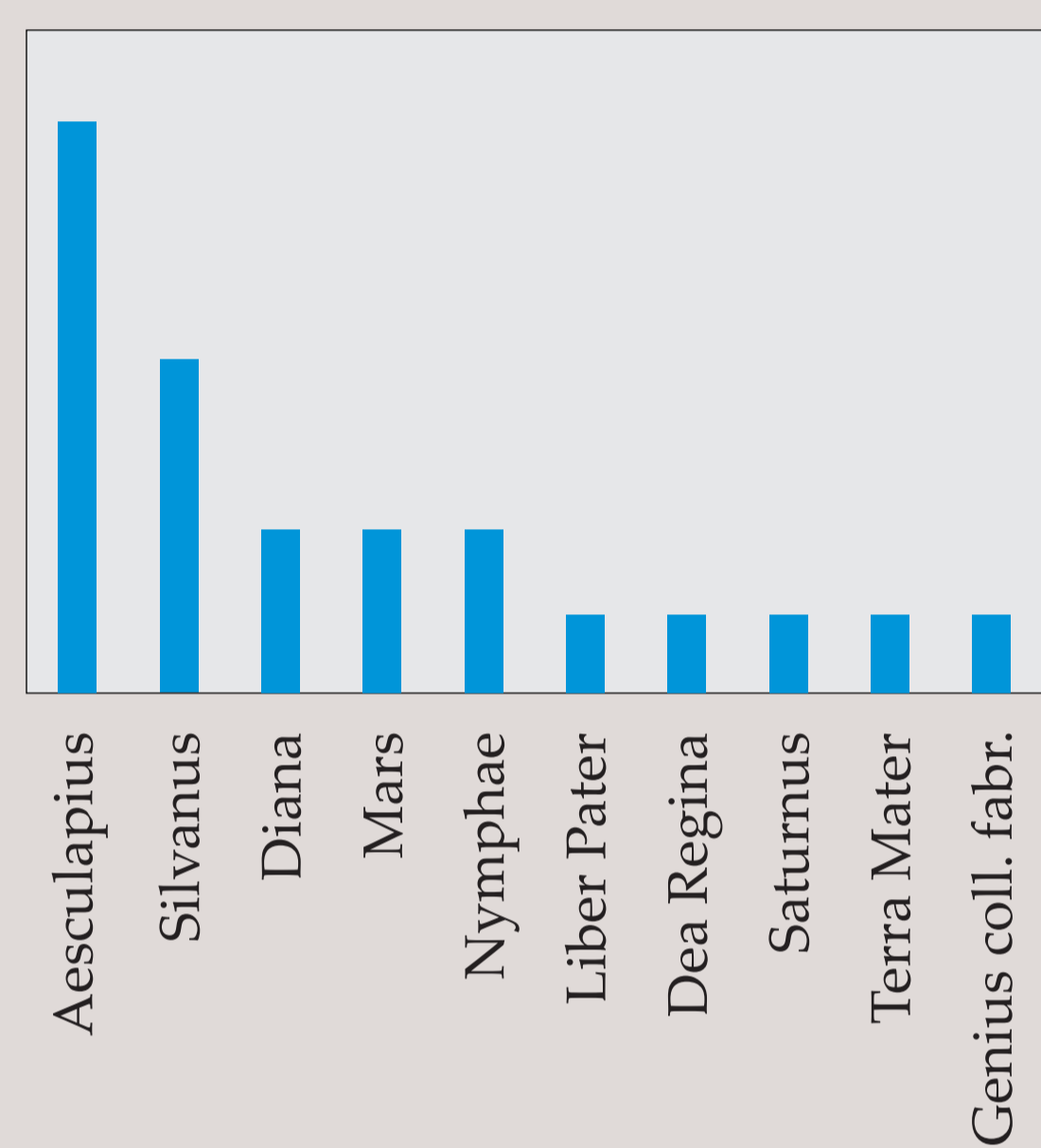
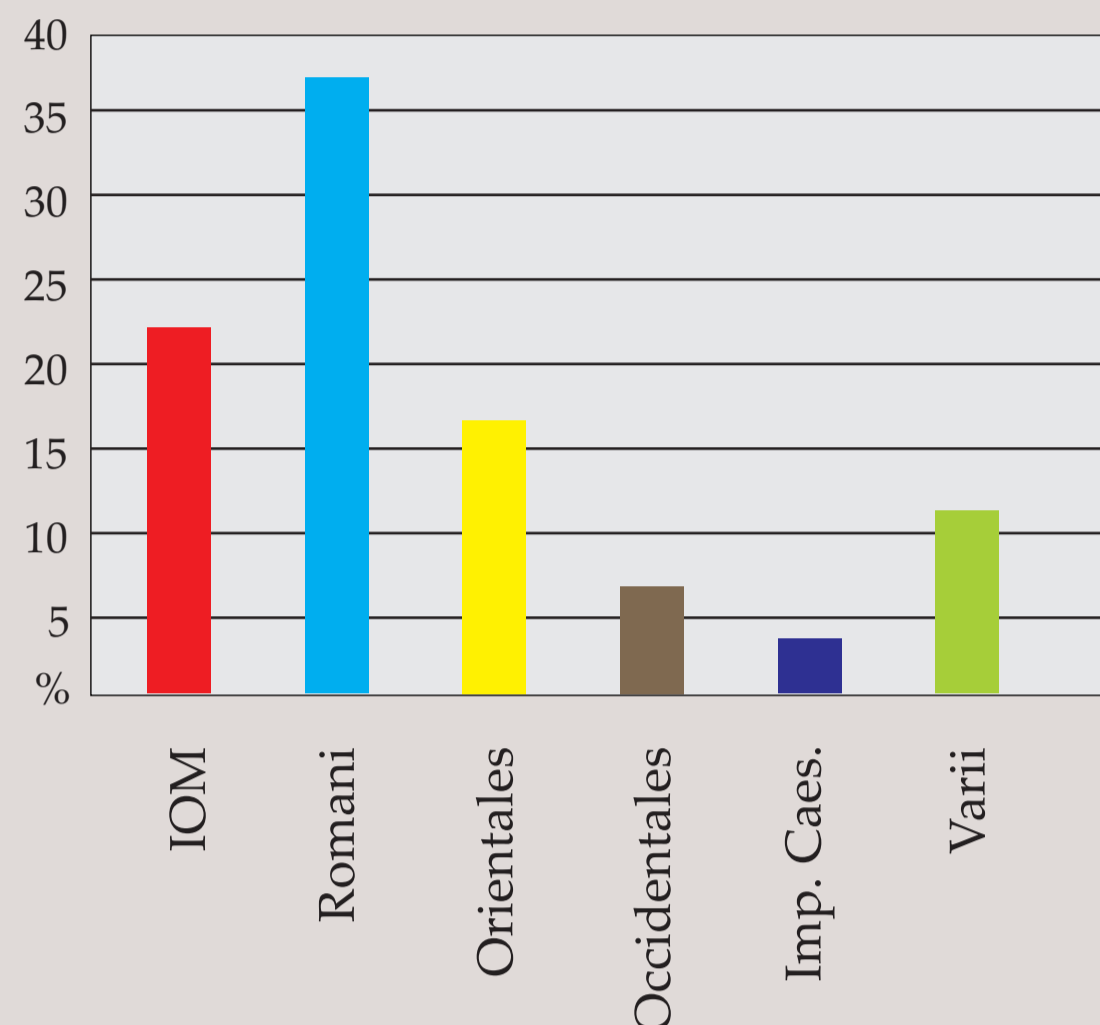
11 der ulpianer Aristokraten bekleiden das Flaminat in der Stadt, und andere 4 fungieren als *sacerdos arae Augusti*. Der Kaiserkult spielte überall eine grosse Rolle in dem öffentlichen Leben. Aber die Nachweise einer persönlichen Beteiligung fehlen hier fast gänzlich. Es gibt nur zwei Inschriften, welche vom selben Euergetes an einem *in honorem domus divinae* errichteten öffentlichen Gebäude befestigt wurden (AE 2003, 1520, 1521).

Diese Forschung wurde unterstützt durch Mittel der Nationalen Rumänischen Behörde für Wissenschaftliche Forschung, CNCS-UEFISCDI, Projektnummer PN-II-ID-PCE-2011-3-0096.

Die Kolonie *Ulpia Traiana Sarmizegetusa* ist die älteste und wichtigste Stadt im römischen Dakien. Ihre Munizipalaristokratie (*ordo decurionum*) ist die reichste und am meisten vertretene in der ganzen Provinz. Ungefähr 260 Inschriften dokumentieren diese soziale Schicht.

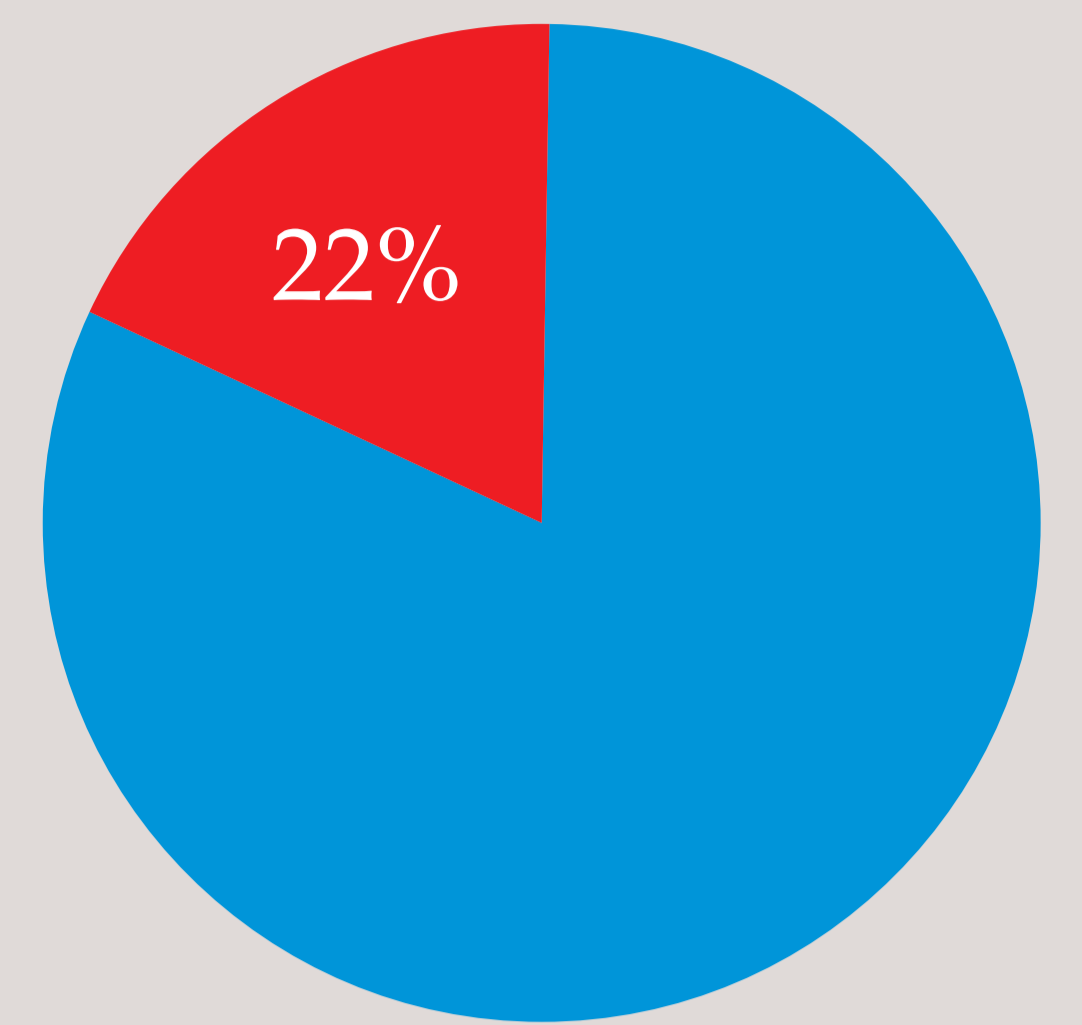
Schwerer jedoch ist das Kennen des religiösen Verhaltens dieser Elite. Nur ihre Votivinschriften können in diesem Sinne behilflich sein. Diese sind nur 58, also 22% der Gesamtheit der epigraphischen Quellen.

Die Gottheiten, welche von den ulpianer Aristokraten verehrt werden, können in 6 Kategorien gruppiert werden, mit verschiedener Bedeutung in den jeweiligen Quellen und auch im Leben der Gläubigen. Wir werden sie der Reihe nach besprechen.



Literatur

- R. Ardevan, *Viața municipală în Dacia romană*, Timișoara 1998
- M. Bărbulescu, *Interferențe spirituale în Dacia romană*, Cluj-Napoca 2003
- H. Cançik, J. Rüpke (Hrsg.), *Römische Religion und Provinzialreligion*, Stuttgart 1997
- S. Nemeti, *Cultul lui Sucellus – Dis Pater și al Nantosueltei – Proserpina în Dacia romană*, EphNap 8, 1998, S. 95-120
- I. Piso (éd.), *Le forum vetus de Sarmizegetusa*, I, București 2006
- M. Popescu, *La religion de l'armée romaine en Dacie*, București 2002
- A. Rusu-Pescaru, D. Alicu, *Templele romane din Dacia (I)*, Deva 2000
- S. Sanie, *Culte orientale în Dacia romană. I Cultele siriene și palmiriene*, București 1981



Griechisch-römische Gottheiten

Diese Kategorie ist am besten vertreten: 22 Inschriften (38%). Man bemerkt eine Vorliebe der gläubigen Aristokraten für spezifische Gottheiten: 7 Stücke für *Aesculapius* (meist mit *Hygia*; CIL III 972, 1279, 1280, 1417a, 7896, 14468; IDR III/2, 153), 4 für *Silvanus* (zweimal als *Domesticus*; CIL III 1141, 1441, 12578; AE 1934, 19), je 2 für *Diana* (CIL III 1281, 7742), *Mars* (CIL III 1433, 12577) und *Nymphae* (CIL III 1562; AE 1992, 1486). Je eine einzige Votivinschrift erhalten *Liber Pater* (IDR III/2, 11), *Dea Regina* (CIL III 7907), *Saturnus* (CIL III 7838), *Terra Mater* (CIL III 1284 und 1285) und *Genius collegii fabrum* (AE 1903, 64).

Es ist offensichtlich, dass die Sympathien der Gläubigen sich den heilenden Gottheiten widmen (*Aesculapius* und *Nymphae*, plus *Dea Regina*), den Göttern des Heims (*Silvanus*, *Liber Pater*) und der Verteidigung (*Mars*). In der Stadt findet man auch einen *Asklepieion*, und ein *decurio* ist sogar *sacerdos* dieses Gottes. Wir treffen nur eine einzige Widmung für den Kaiser (dem *Mars* für Gordianus III., welcher sich dann im Krieg befand – CIL III 1433) und 5 Widmungen für die Rettung einiger Verwandten (CIL III 7907, 12578, 14468; IDR III/2, 153; AE 1992, 1486). Also besteht ein ehrlicher und lebendiger Glauben.

Zwei Mal sind sie von Euergeten zur Wiederaufbauung sämtlicher Tempel verfasst (CIL III 7907; IDR III/2, 11), aber nur eine einzige (für *Liber Pater*) spricht den sozialen Aufstieg des jeweiligen Aristokraten an.

Unbestimmte Gottheiten

Es geht um 7, davon einige bruchstückhafte Votivinschriften, welche die verehrte Gottheit nicht benennen (CIL III 7941, 7962, 13783; IDR III/2, 333; IDR III/3, 245; AE 2003, 1517, 1518). Wir bemerken bloss, dass 3 die Widmung *pro salute imperatoris* beinhalten (zwei sind dem *collegium fabrum* gewidmet).

Fazit

Das religiöse Leben der Mitglieder der munizipalen Aristokratie in Sarmizegetusa entfaltet sich in einer römischen Weise, in Latein und mit hohem Anteil der griechisch-römischen Kulte. Der orientalische Einfluss ist kleiner als erwartet, sogar kleiner als in anderen Städten in der Provinz oder anderen sozialen Umgebungen. Und der Kaiserkult erscheint als geringfügig in der individuellen Spiritualität. Ausserdem beweist die grosse Menge an Kultverhalten eine lebendige und ehrliche Frömmigkeit, weit entfernt von dem kühlen Aspekt der offiziellen Zeremonien. Doch die beliebtesten Gottheiten sind nicht die obersten des Pantheons (ausser *Jupiter*), sondern mehr die, welche den persönlichen Wünschen der Gläubigen entsprechen.

Man kann schlussfolgern, dass die Lokalaristokratie in Sarmizegetusa ein konformistisches und konservatives religiöses Verhalten aufweist, vom römischen Typus, ziemlich reich und mit sehr wenigen Einflüssen fremder Kulturen. Auf diesem Plan unterscheidet sich deren Spiritualität von der dynamischen und kosmopoliten Apulum, oder von der verminderten Formen aus anderen römisch-dakischen Städten. Eine sehr traditionelle und römischartige Verhaltensweise aus kulturellem Sichtpunkt dieser Sozialschicht wird wiederum bestätigt.

Abkürzungen

- AE = L'Année Épigraphique, Paris
- CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum, Berlin
- Dobó⁴ = A. Dobó, *Inscriptiones extra fines Pannoniae Daciaeque repertae ad res earundem provinciarum pertinentes*, Budapest 1975
- EphNap = Ephemeris Napocensis, Cluj-Napoca
- IDR = I. I. Russu (ed.), *Inscriptiones Daciae Romanae*, București